blau, so wie es von *Euploea dioeletia* bekannt ist. Die Zeichnung der Unterseite der Flügel kommt der von *doretta* nahe, nur ist der Gesamttön der Färbung ein dunklerer und die erste Aussenrandbinde der Vorderflügel fehlt ganz. Die Weiber sind mir nicht bekannt.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Aberration von *Argynnis selene* zweite Generation.

Von J. Breit

Am 18. Juli 1897 wurde hier auf den Waldwiesen zwischen Eller und Hilden eine Aberration obiger Art gefangen, wie sie mir wohl selten zu Gesicht gekommen ist. Die sumpfigen Waldwiesen sind Ende Mai, da die erste Generation fliegt, ebenso Mitte Juli zurzeit der zweiten, der Sammelplatz aller hiesigen Entomologen, die alle eine schwarze *selene* fangen wollen, welche fast jährlich in ein oder zwei Exemplaren dort erbeutet werden; heuer war nichts davon zu sehen. Ich fing allerdings Ende Mai zwei ♂♂, bei denen die schwarzen Flecken so ziemlich zusammengefloßen sind, sonst war aber auch kein Unterschied zu bemerken. Gespannt war ich daher auf die zweite Generation (von dieser habe ich neberbei gesagt, in diesem Jahr zum ersten Mal während meiner Sammelzeit einige Exemplare aus dem Ei erzogen) aber diese brachte keine schwarzen, nicht einmal dunkle Stücke. Ganz aber sollte der Sammel-eifer dessen, der mit stoischem Gleichmut in den nassen Niederungen beim Fang unzählige Stiche von Tabanen und sonstigen Quälgeistern zu erdulden hatte, doch nicht unbelohnt bleiben; denn der Schluss der Flugzeit brachte oben genannte Aberration, die vielleicht noch seltener und wertvoller als die schwarze ist, ein Tier, das kein Sammler auf den ersten Blick überhaupt für eine *selene* halten würde. Der Falter, ein ♂, ist fast ohne Zeichnung, die Grundfarbe ist viel heller als gewöhnlich, fast braun-gelb, die unteren Teile der Hinterflügel noch etwas heller. Die Oberflügel zeigen am Rand eine kleine Fleckenreihe, ausserdem befinden sich im Oberflügel nur zwei schwarze Punkte. Die Unterflügel haben an der Wurzel je einen schwarzen Fleck, einen kleinen schwarzen Strich und am Rand eine Reihe von fünf schwarzen Punkten. Die Rippen aller vier Flügel heben sich dunkel vom hellen Grunde ab. Die Unterseite der Oberflügel hat auch nur zwei schwarze

Punkte, ebenso die kleine Fleckreihe am Rande. Die hellen Flecken in der Spitze der Oberflügel sind ebenfalls viel heller als bei der Stammform. Die Hinterflügel zeigen zwischen den schwärzlichen Rippen an der Wurzel einen schwarzen Punkt, dicht daneben drei helle perlmutterartige Fleckchen. Gleich hinter dem schwarzen Punkte befindet sich noch ein kleines, kaum wahrnehmbares perlmutterartiges Fleckchen, dann folgen vier weissgelbe Flecken, deren jeder von den schwarzen Rippen eingefasst ist, sodann eine Binde von Perlmutterflecken, hierauf die schwarze Punktreihe, der dritte und vierte Punkt befindet sich in einem grossen hellgelben Flecken. Den Flügelrand zieren die bei *selene* bekannten kleinen perlmutterartigen Dreiecke, die wieder mit einem weissgelben Dreieck abschliessen, das bedeutend grösser ist als die übrigen und dessen Spitze nicht nach oben, sondern nach unten geht. Die Unterseite bietet überhaupt gar keinen Anhalt ob man *Argynnis selene* oder *euphrosyne* vor sich hat und lange war ich zweifelhaft, welche Art es wohl sein möge, aber der Vergleich von zahlreichem Material, ebenso die Tatsache, dass letztere Art hier höchst selten vorkommt und mir von einer zweiten Generation in hiesiger Gegend nichts bekannt ist, liessen meine Vermutung, dass die genannte Aberration eine *Argynnis selene* sei, zur Gewissheit werden.

Es wäre interessant für mich, zu erfahren, ob einer oder der andere der Herren Mitglieder unseres Vereins eine ähnliche zeichnungslose Aberration in seiner Sammlung besitzt und ob solche schon beschrieben ist.

Neue *Rhopaloceren* aus dem malayischen Archipel.

Von H. Fruhstorfer.

(Fortsetzung.)

Charaxes euryalus Cr. ♂ nov. aberr. abruptus m.

Von der durch Linné's Beschreibungen des *Ornith. priamus*, *Pap. ulysses*, *Hebomoia leucippe*, *Hypolimnas pandarus* und der Cramer'schen Figuren von *Ornith. hypolitus* und *Charaxes euryalus* so berühmt gewordenen entomologisch-klassischen Insel Amboina gingen mir dieser Tage ausser den eben genannten Prachtarten auch 5 ♂♂ von *euryalus* zu.

Zwei von diesen weichen von der Cramer'schen vorzüglichen Figur dadurch ab, dass die auf dem Typus den ganzen Vorderflügel durchziehende breite

orange gelbe Binde vom Analwinkel an nur bis M. 2 reicht. Ich nenne diese dimorphe ♂ Form *aberratio abruptus*.

Staudinger bildet in seinen Exotischen Schmetterlingen Taf. 59 eine ebensolche ♂ Aberration sehr gut ab. Diese interessanten euryalus ♂ bilden neben Charaxes Kadeni Feld ♂♂, Durnfordi Staudingeri Rothsch. ♂♂ und Durnfordi overetti Rothsch. ♂ aus Süd-Borneo und Charaxes mars Dohertyi Rothschild, welchen ich von Süd-Celebes besitze, mit die schönsten Zierden meiner Sammlung.

Pap. coon patianus m. nov. subspec.

Papilio coon F. gehört mit zu den konstantesten Spezies unter den indo-australischen Lepidopteren und scheint somit einen uralten, vollständig ausgebildeten Typus vorzustellen. Desto mehr überrascht war ich, als ich kürzlich in einer mir zur Musterung empfohlenen kleinen Serie Javafalter 3—4 Exemplare einer ungemein abweichenden, sehr melanischen Subspezies zu sehen bekam. Diese zeichnet sich dadurch aus, dass alle Vorderflügel der ♂♂ viel breiter als solche von gewöhnlichen coon ♂♂ und ebenso rundlich wie coon ♂♂ Flügel aussehen. Die Zelle der Hinterflügel ist bei einem Stück ganz schwarz, bei zwei anderen schwarz und weiss gestreift. Die circumcellularen Flecke erscheinen dunkelgrau, ebenso die oberen drei Marginalflecke, während diese in typischen coon entweder rein weiss oder nur leicht schwarz bestäubt sind.

Gefangen wurden diese Falter bei Pati in der Residenz Djapara, dem nördlichsten Teile von Central-Java, und nenne ich die Form deshalb coon patianus.

Rothschild beschrieb eine ähnliche, aber nicht so deutlich ausgeprägte melanische Unterart als coon palembanganus vom Musi-River in Sumatra. (Novitates zoologicae, Vol. III, Dez. 1896.)

Wir kennen somit aus Asien: P. coon F. Westjava; P. coon patianus Fruhst. Nordjava; P. coon palembanganus Rothsch. Sumatra.

Ueber Vanessa-Varietäten

von B. Slevogt.

Tritt eine bestimmte Gattung plötzlich in ungeahnter Fülle auf, wie dies im heurigen Sommer (97) mit verschiedenen Vanessa-Arten in der Bathenschen Gegend (Kurland) der Fall war, so wird der Sammler unwillkürlich dazu getrieben sich möglichst reiches Material zur Untersuchung auf etwaige Abweichungen zu verschaffen. Und wie kam mir solches

zu Handen? Auf höchst einfache Weise! Ich bestrich mit demselben Köder, der mir zum Noctuenfang dient, gegen 11 Uhr Mergens die Bäume meines Gartens und hatte bald das Vergnügen, antiopa, später auch atalanta, polychloros, xanthomelas, sowie e. album einträchtiglich auf denselben Bäumen schmausen zu sehen. Nur urticae, der verachtete Proletarier, der übrigens bei uns gar nicht so gemein, sondern in manchen Jahren höchst selten ist, verschmähte die Lockspeise und trieb sich lieber auf Blumen herum. Auch levana und jo, hier zu Lande rare Gäste, bleiben der Beize fern. Von Mitte August ab machten übrigens, beiläufig bemerkt, die leidigen Wespen, welche in diesem Jahre in ungeheurer Anzahl auftraten, der Tagesköderei ein Ende. Fünf Nester liess ich zerstören und doch war keine Abnahme der unverschämten Räuber zu verspüren. Kaum hatte man die Bäume bestrichen, so flog die nette Gesellschaft von allen Seiten zum Schmause herbei und verscheuchte mit zornigem Brummen einen jeden Falter, der sich ihr zu nähern wagte. Wie wenig sehen übrigens antiopa ist, so bald sie Süssigkeiten riecht, dafür möge folgendes Geschichtchen bürgen. Im Sommer 1895 sassen meine Kinder an einem Tische im Garten, eifrig mit dem Vertilgen von Kirschsafft beschäftigt. Eine antiopa, durch den herrlichen Geruch angelockt, umflatterte in immer engeren Kreisen die muntere Gesellschaft, bis sie plötzlich sich auf den Tisch inmitten der entzückten Kleinen niederliess und ohne Furcht am Mahle teilnahm. Ihr wurde ein Löffel voll von dem süssen Nass gespendet, an dem sie eifrig sog. „Wollen doch sehen, ob der schöne Schmetterling wieder kommt,“ sagten die Kinder und bestrichen jeden Morgen die Tischplatte — und siehe — acht Tage nach einander fand sich das Leckermäulchen ein, bis es plötzlich ausblieb. Man verzeihe mir diese kleine Abschweifung! Zurück darum zum Thema! — Oft war das Netz gar nicht von Nöten, sondern ich angelte mir fein säuberlich mit den Fingerspitzen die auffallendsten Stücke heraus, da die Falter meistens mit zusammengeklappten Flügeln ruhig dasassen und aus nächster Nähe sich betrachten liessen. Nach meiner Beobachtung zeigen sich nicht blos cardui — flog besonders zahlreich 1883, 1889 und 1895 — sondern mit Ausnahme von jo und levana fast sämtliche bei uns heimischen Vanessa-Arten und auch der so seltene xanthomelas abwechselnd alle sechs Jahre in grosser Menge. So erbeutete ich z. B. von letzterer Art vom 16.—25. Juli a. St. — länger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Neue Rhopaloceren aus dem malayischen Archipel. 178-179](#)